

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 5

Artikel: Was mich Barbara lehrte
Autor: H.R.-G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«*G*äll, moorn schynt d Sunne sicher wider», tröstete sich jeweils Barbara – sie war kaum recht der Sprache mächtig – hinter dem Vorhang, wenn schwere Regentropfen an die Scheiben klatschten und sie vorübergehend aus ihrem kleinen Paradies ungebundenen Draußenseins ausschlossen und das Spiel mit den Nachbarskindern verunmöglichten.

«Moorn chum i wider!» half sie sich selbst über den Abschied von der vielgeliebten Großmama hinweg. – «Moorn wider äini!» wollte sie, wenn die Gute-Nacht-Geschichte zu Ende war, bestätigt haben, bevor man das Licht auslöschen durfte.

Es erstaunt mich immer wieder, wie rasch kleine Kinder, denen man doch nachredet, daß sie in einer dauernden Gegenwart und stets nur den Augenblick bedenkend lebten, das Wechselvolle der Zeit als Trost in ihren Erfahrungsschatz aufgenommen haben. Das ein gut Dutzendmal täglich wiederkehrende «moorn wider» unserer Barbara war in seiner Bedeutung lange nicht immer an den nächsten Tag gebunden, es hieß auch einfach «irgendwann einmal in der Zukunft». Überhaupt waren die zeitlichen Begriffe für sie noch nicht fest umrissen, der Morgen, der Mittag und der Abend etwa gerieten ihr häufig durcheinander. Aber mit zwei Jahren wußte sie bereits, daß Unangenehmes immer vorübergehen, Schönes wiederkommen würde.

Erst recht erstaunlich ist es eigentlich, daß wir, die wir uns doch auf eine viel längere Zeiterfahrung berufen können, diese Tatsache vielfach zu vergessen scheinen. Natürlich denke ich dabei nicht an schwere Schicksalsschläge, sondern an den ganz gewöhnlichen Alltag, den wir oft bloß noch als Plackerei empfinden. Wie leicht geschieht es mir doch, daß ich über meinem häuslichen Kleinkram und alltäglichem, zufällig sich häufendem, nichtigem Ungemach nicht einmal mehr bis zum Morgen zu sehen vermeine! Das Heute wird mir zur bedrückenden Gegenwart, ob der ich vergesse, daß jede Schlechtwetterperiode, auch eine solche des häuslichen Alltags, vorüberzieht.

Ist es, weil sich die Zukunft vor uns nicht mehr als eine halbe Ewigkeit ausbreitet wie vor den Kindern, daß wir ihr nicht mehr so viel zutrauen? Weil sie für uns an unbegrenzten, wundervollen Möglichkeiten ärmer geworden ist? Oder weil sie uns schon zu oft nicht hielt, was wir uns von ihr versprochen? – Wie dem auch sei, Barbara hat recht: die Sonne wird sicher wieder scheinen!

Was mich

Barbara

lehrte



Von H. R.-G.

Der neue Biotta Sauerkrautsaft

das ideale Gesundheitsgetränk für jung und alt!

Ob Sie es glauben oder nicht – neben Schirm, Knopf, Speiseeis und Schiesspulver «erfanden» die Chinesen auch das Sauerkraut. Schon vor über 2000 Jahren schätzten sie es als Delikatesse und erkannten auch seinen hohen Heilwert bei verschiedenen Leiden. Inzwischen hat die moderne Ernährungslehre diese alten Weisheiten längst bestätigt und erweitert. Immer mehr fortschrittliche Aerzte erkennen den gesundheitlichen Wert von milchsauren Gemüsen (besonders von Sauerkraut und dessen Saft) und setzen sie mit erstaunlichen Erfolgen sogar in der Krebstherapie ein. (Dr. Kuhl, Dr. Gerson u.a.)

Und was ist nun Biotta-Sauerkrautsaft?

BIOTTA-Sauerkrautsaft fällt bei der Herstellung unseres Biotta-Sauerkrautes aus Bio-Kabis und vielen Gewürzkräutern an, ist kochsalzfrei (maximal 1% Meersalz), dafür reich an Essenzen, Mineralsalzen (Kalium, Kalzium, Magnesium) und enthält natürliches Vitamin C.

BIOTTA-Sauerkrautsaft vereinigt in idealer Weise die seit alters bekannten Heilkräfte des Kohls mit den wertvollen Wirkstoffen der natürlichen Milchsäuregärung. 1 Glas BIOTTA-Sauerkrautsaft vor der Mahlzeit erfrischt, regt den Appetit an und ist ebenso leicht verdaulich wie Biotta-Sauerkraut. Er wird vom schwächsten Magen vertragen, wirkt abführend bei Verstopfungen und regeneriert die Darmflora.

Deshalb:

Vor jedem Essen ein Gläschen BIOTTA-Sauerkrautsaft!

Sie spüren bald die gute Wirkung!

Erhältlich in 6 dl-Flaschen à Fr. 2.95 in Reformhäusern, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften.



BIOTTA Gemüsebau AG, Tägerwilen TG, Telefon 072 8 01 31